

Pressemitteilung



Lebenslauf Laura Garavini

Laura Garavini wurde am 23. Juli 1966 in Vignola in der Region Emilia-Romagna (Italien) geboren. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter.

Seit 2003 besitzt Laura Garavini neben der italienischen auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Sie ist Mitglied der SPD seit 2001.

Ausbildung:

1985 – 1990 Studium der Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität Bologna, Abschluss mit summa cum laude

Aktuelle Funktion:

April 2008 Wahl von Laura Garavini in das italienische Parlament für die SPD-Schwesterpartei *Partito Democratico* (Demokratische Partei). Angetreten als Kandidatin im Wahlkreis Europa für die Auslandsitaliener, die insgesamt 18 Abgeordnete ins Parlament nach Rom entsenden. Mit 25.070 Präferenzstimmen meistgewählte Kandidatin aller Parteien. Wiederwahl in den Parlamentswahlen im Februar 2013, erneut mit einem Rekordergebnis (37.813 Präferenzstimmen).

2008 bis 2013 Im italienischen Parlament Sprecherin der Demokratischen Partei im Antimafia-Ausschuss und Mitglied im Ausschuss für Europäische Angelegenheiten.

Seit 2013 Mitglied im Fraktionsvorstand der Demokratischen Partei (zuständig für Europa und Außenpolitik) und im Auswärtigen Ausschuss.



Früherer Wirkungskreis:

- Dezember 1989 Aufenthalt in Deutschland, Lehrtätigkeit in Hamburg im Auftrag des Italienischen Außenministeriums, Lehrbeauftragte am Romanischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- 1995 Zusammenarbeit mit dem Integrationsprojekt BQN (Beratungsstelle zur Qualifizierung ausländischer Nachwuchskräfte) in Hamburg .
- 1996 – 1999 Leitende Mitarbeiterin im Integrationsprojekt „Pro Qualifizierung“ in Köln.
- 1999 – 2003 Leiterin der italienischen Sozialberatungsstelle ITAL-UIL beim DGB Berlin-Brandenburg.
- 2004 bis April 2008 Geschäftsführerin des gewerkschaftsnahen Vereins „Union der Italiener in der Welt“ (UIM).
- August 2007 Gründerin der Initiative „Mafia? Nein danke!“ in Berlin, als Reaktion auf das Attentat der italienischen Mafia-Organisation `Ndrangheta in Duisburg. Im Dezember 2007 stand „Mafia? Nein danke!“ im Mittelpunkt der bislang größten Rebellion gegen die Mafia außerhalb Italiens: In Berlin erstatteten mehrere italienische und deutsche Gastronomen mit Unterstützung der Initiative Anzeige, nachdem Mitglieder der neapolitanischen Mafia-Organisation *Camorra* zahlreiche Restaurantbesitzer erpresst und ein Restaurant in Brand gesteckt hatten. Die Erpresser wurden dank der Mithilfe von „Mafia? Nein danke!“ gefasst und zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.